

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 17. Januar.

Der „Alt-Wanderer“, Bund für Jugendwanderungen, unternimmt am Sonntag eine Wanderung nach Werberg über Bergleben. Am Montag pünktlich 12% Uhr am Radeplatz. Können einsteigend 60 Wg. Abfahr. 6,43 Uhr abends. Als Teilnehmer sind Schüler höherer Lehranstalten vom 12. Lebensjahre an willkommen.

Der Verein selbst. Jahrestag der Prov. Sachsen und des Bergbauvereins (S. V.) feiert am 1. Februar das Fest seines 25jährigen Bestehens. Der Verein, der sich die Förderung der wirtschaftlichen und Erbesinteressen seiner Mitglieder zur Aufgabe macht, hat beschlossene am Sitzungstage eine würdige Feier im Grand-Hotel Werberg her stattfinden zu lassen. Kollegen, welche an der Feier teilzunehmen wünschen, sind gebeten, sich mit dem Schriftföhrer, Herrn Adolf Bothe, An der Universität 3, in Verbindung zu setzen.

Agitator-Vortrag. Am Sonntag abends 8 Uhr findet im Christlichen Verein Junger Männer, Geilstr. 29 ein Vortrag mit Lichtbildern statt. Herr Dr. C. Müller aus Trausnau wird sprechen über das Thema: „In den Diamant und Goldfeldern Südafrikas.“ Jeder junge Mann ist eingeladen, der Zutritt frei. — Derselbe Verein feiert am Freitag, den 24. d. M., abends 8 Uhr im Saal, Geilstr. 29 das fünfte Jahrestag. Ausführliche Programme, welche zum Eintritt berechtigen, sind im Vereinsbüro zu haben. Näheres wird noch bekannt gegeben.

Zusammenhalt. Gestern Vormittag fand vor dem Grundbuch-Verwalteramt 26 zwischen einem Lastgehirn des Rittergutsbesizers Anton aus Mühlen und dem Notar Herrn Dr. 57 der Stadtbahn ein Zusammenstoß statt. Der Notar wurde am Vorderbein leicht beschädigt.

Wieder entflammt. Gestern Abend rüdt ein Kommando der Feuerwehr nach der alten Brandstätte Trothaerstraße 39, wo durch Zugluft glimmende Balken wieder angefaßt worden waren. Um an die brennende Stelle zu gelangen, mußte zuerst der darauf lagernde Schutt und das Getreide entfernt werden. Nach einstündiger Tätigkeit konnte das Kommando zurückkehren.

Schornsteinbrand. Gestern Vormittag wurde die Feuerwehr durch Telefon nach dem Grundbuch-Verwalteramt 85 zur Befreiung eines Schornsteinbrandes gerufen. Sie lehrte nach 3/4stündiger Tätigkeit in das Depot zurück.

Wasserrohrbruch. Heute morgen um 5% Uhr wurde die Feuerwehr durch Feuerwehmer nach Marienstraße 8 gerufen, wo im Grundbuch ein Wasserrohrbruch entstanden war. Die Wehr lehrte um 7 Uhr vorm. in das Depot zurück.

Der Musikalische Zirkel vom 16. Oktober 1883 veranstaltet am Sonnabend im Saale des „Reichshof“ für seine Mitglieder ein Kammermusikabend mit folgendem Programm: 1. Streichquintett C-dur von Mozart; 2. Streichquintett op. 163 von Schubert; 3. Klavier-Quintett op. 44 von Schumann; 4. Kaiser-Quartett von Haydn.

Bereins- und Versammlungsnachrichten.

Der Verband deutscher Kriegsveteranen 1848-70/71 hält am kommenden Sonntag nachmittags 4 Uhr in seinem Vereinslokal Bords-Gelthaus, Kurzege 1, seine erste diesjährige Monatsversammlung ab, in welcher u. a. die Aufnahme neuer Mitglieder stattfindet sowie Jahres- und Kassenberichte; als auch Mitteilungen aus der Provinziale und dem Gesamtverbande usw. erstattet werden. Anstehend hieran findet wie alljährlich die Gedenkfeier an die Kaiserproklamation zu Versailles 1871 statt sowie die Vorträge zu Kaisergeburtstagen. An dieser Feier nehmen auch die Familienmitglieder teil, ebenso sind hierzu auch ehemalige Feldzugskameraden als Gäste gern gesehen.

Der Allgemeine Sächsische Turnverein hält die erste diesjährige Vertreterversammlung am kommenden Sonnabend ab. 8% Uhr in seinem Versammlungsorte Dittmarsch Bierplatz ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a.: Jahres- und Kassenberichte, Wahlen, Besprechungen über das deutsche Turnfest zu Frankfurt a. M. und das nächste Turnfest des Kreises XII, Thüringen, zu Halle a. S. sowie Sonstiges. Sein Winterfest feiert der Verein am 24. Jan. im großen Saal der „Kaiserhalle“. Dasselbe besteht aus Konzert, turnerischen Vorführungen, Theater und Ball.

Der Gemischter Verein der deutschen Maschinenbau- und Metallarbeiter (S. V. D.) Ortsverein Halle 1, hält Sonnabend abends 8% Uhr im Vereinslokal „Börse“, Gr. Berlin, seine Mitgliederversammlung ab. Die Tagesordnung umfaßt: Jahresberichte, Wahl eines Kandidaten zum Delegiertenamt 1908.

Der Lehrerverein „Mittendorfer und Umgegend“ hält Sonnabend nachmittags 3 Uhr im Ratshaus seine erste diesjährige Monatsversammlung ab, in welcher Herr Lehrer Wegland aus Radewell über „Friedrich Hebel, ein Anfang zu neuen Zeiten und im Zusammenhang der Entwicklungsstadien“ sprechen wird.

Stadt-Theater, 16. Januar.

„Die Walküre“.

Erster Tag aus der Trilogie: „Der Ring des Nibelungen“. Von Richard Wagner.

Wagner selbst nennt „Die Walküre“ „ein bündiges Drama“, eine Tragödie von erschütternder Wirkung, die zugleich alles das zu einem bestimmten sinnlichen Eindrucke vorführt, was das Publikum in sich aufnehmen haben muß, um den „jungen Siegfried“ und „Siegfrieds Tod“ nach ihrer weitesten Bedeutung leicht zu verstehen.“ In starkem Gegensatz zu vielen anderen, durch die Weltung zu pleonastischen Superlativen bedingten Meufierungen Wagners über den „Ring“, wie etwa die „Das Werk ist das Gebot meines Lebens und alles dessen, was ich bin und fühle“, ist die obige Kennzeichnung des dramatischen Wertes der „Walküre“ ganz unanfechtbar. Wie hier der Dichter aus einem Labrynth von Sagen und Motiven heraus zwei durch das Motiv des Mitleids als das intimste miteinander verflochtene Dramen führt, die — sowohl an und für sich, wie auch als Bindeglieder des „Ringes“ betrachtet — zu den Klammern des dramatischen und poetisch fruchtbarsten Taten zählen, die auch der vollkommene, das erfüllt nicht nur den nachgenießenden Hörer immer wieder mit Schauern der Ehrfurcht, sondern auch bei dem Wissenden immer wieder neue Momente über das Wunder, das zu vollbringen nur einem Genie gelingen konnte.

Der dichterische Großart vollkommen ebendertig ist die Tonsprache des Meisters, die an Trefflichkeit des Ausdrucks, an sinnlicher Schönheit, zwingender Wahrheit und tragischer Größe von keinem anderen Teile des „Ringes“ in solcher Geschlossenheit erreicht oder gar übertroffen wird. Welche Fülle von musikalischen Edelgestalten in der „Walküre“ angehäuft ist, kam bei der heutigen Auslegung unter dem Stab von Eduard Mörke recht glücklich zutage. Die

sonnerne technische Sicherheit, über die dieser zum Dirigenten geborene Meister verfügt, in Verbindung mit hochgeleiteter Intelligenz und sensibler poetischer Hochempfindungskraft ermöglichen es Herrn Mörke, der vom ersten bis zum letzten Takt mit Scharnhaltung seiner ganzen temperamentvollen Persönlichkeit am Werke ist, das Orchester zu einer hier bisher selten gehörten klanglichen Schönheit und Sinnfälligkeit des Ausdrucks zu inspirieren. Der Erfolg des instrumentalen Parts und auch in der dementsprechend groß und nachhaltig und einem mächtigen Fortschritt seinen Ausdruck. Volles Lobes würdig war in der Hauptlage auch die Qualität der Leistungen, die auf der Bühne geboten wurden. Mit dankbarer Freude ist es zu begrüßen, daß Herr Regisseur Ravenander der früher gerügten Mängel abgestellt hat. So war heute der Eintritt des Sonnenmondes in die Szene dadurch, daß man sich auf das Auffpringen der Tür der Sundingshalle begnügte, viel natürlicher denn sonst, und auch das maßvolle Verhalten des Feuerzaubers ist zu loben. Nicht zur Harmonie des sonst materalisch abgetönten heissen Fildes paßte das miderpenitente Verhalten des Wandelhorizontes im 2. Akt, der der Aufmerksamkeit des Herrn Musikleiters empfohlen sei. Der verhältnismäßig schwache Punkt des Abends war das Wälfürin-Ensemble, dem es nach an wider Größe des Stimmklanges und rhythmischer Präzision gebrach. Einzelne Damen legten sich gar zu große Reize auf. Eine vorteilhafte Ausnahme machten Frä. M o t h e s und Frä. S e b a l d. Letztere hatte auch zu Unrecht als undankbar verurteilte Partie der Frä. inne und bot nach der gelanglichen wie deklamatorischen Seite hin eine starke Talente. Weniger reich an charakteristischem Ausdruck war ihr Spiel und ganz verfehlt das Kostüm; der Kopfschmuck erinnerte gar zu sehr an die Faschingszeit, in der wir jetzt leben. Einen ganz prächtigen Siegmund stellte Herr G o g l auf die Szene. Sein jugendlich-elastischer Tenor vereinigte reichen Reiz mit helldem Pathos in vorteilhafter Weise. Nicht minder anerkanntenswert war die Schärfe der Deklamation und die erakte Uebereinkommnung mit dem motivischen Kommentar des Dirigenten. Auch die hochragende Steinbe, die Frä. G o g l fast durchweg mit großer musikalischer Sicherheit verkörperte, war hier neart, doch man wie Enttäuschung dieses herrlichen Frauenbildes von Scene zu Scene mit wachsender Verwirrung verloren durfte. Ihre gelandete und darstellerische Haltung im 3. Aufzuge wirkte ergreifend. Als Sundung bewährte sich Herr B i r t h o l z in zuverlässiger, stimmlich imponierender Weise. Eine höchst angenehme Ueberraschung bereitete Frau A g l o d a als Brunnhilde. Die Fortschritte, die unsere hochdramatische Sängerin seit ihrem Gastspiel in dieser Partie gemacht hat, sind wahrhaft erstaunlich. Gelanglich war ihre Notensatze fast ohne Ausnahme mit ganz hervorragend schönen und großen Tönen ausgespielt. Ausdruck und Ausdrucksreife ließen kaum einen Wunsch offen und nicht minder sicher gefügt und fein abgetönt war die darsellerische Leistung, der die zwar unterfest, jedoch sympathische Erscheinung wirkungslos zu Hilfe kam.

Nur den erkrankten Herrn Frank hatte Herr S o n n e r aus Leipzig, der Götterboten der nächsten P a r a u l e r e i n g e n Aufführungen, den Platz übernommen. War den Ereignis und die rapide Entwicklung dieses mit seltenen Mitteln auszustatteten Künstlers verlost hat, wundert sich nicht, daß seine geistige Ausgestaltung des widerprüdlichen Wälfürinberrichters noch ganz erhebliche Fortschritte gemacht hat. Der Sänger S o m m e r schien sich heute im 2. Aufzuge einige Reize aufzuwerfen, um dann beim Gesichte über die ungehörige Tochter und namentlich beim Abschied und Loeruf eine Klangpracht ohne gleichen zu entfalten. Der Entschluß des Publikums führte zu zahllosen Hervorrufen des hier noch in bester Erinnerung stehenden Künstlers, der sich mit Frau A g l o d a und Herrn M ö r k e in die Ovationen teilte. Otto Sonne.

Tagesordnung für die Sitzung der Stadtvorordneten-Versammlung am Montag, den 20. Januar 1908, nachmittags 4 Uhr.

Deffentliche Sitzung.

- 1. Antrag betr. Lohnzahlung an die städtischen Arbeiter für die auf Wochenente fallenden Feiertage.
1a. Abänderung des Bebauungsplanes städt. des Siedrichshofes.
2. Vandenwerb vom Grundstück Alter Markt Nr. 20.
3. Ausbau der Besichtigungstraße zwischen Streiber- und Bernhardtstraße.
4. Bericht betr. Verbesserung der Verkehrsverhältnisse auf dem Gelände hinter Pflefers Berg.
5. Anstellung einer Gesundheits-Aufsichterin.
6. Fortsetzung des Rechtskapitel XIII. B. 1 des Kämmererhaushaltsplanes — Unterhaltung der städtischen Gebäude.
7. Festsetzung des Stadthaushaltsplanes für 1908, und zwar:
a) des Haushaltsplanes der städtischen Gaswerke,
b) des Haushaltsplanes der städtischen Wasserwerke,
c) des Haushaltsplanes der städtischen Elektrizitätswerke,
d) des Haushaltsplanes der städtischen Leuchtgas,
e) des Haushaltsplanes der städtischen Schlachthofes,
f) des Haushaltsplanes der städtischen Viehhofes.
8. Wahl eines Pflegers für den 7. Armenbezirk.
9. Wahl für den 17. Armenbezirk.
10. Anstellung eines Bureauhilfsmiten.
11. Beschließen.
12. Anstellung eines Polizeiferganten. 1. Lesung.

Halle a. S., den 17. Januar 1908. Der Stadtvorordneten-Vorsteher. Stecher.

Gerichtsverhandlungen.

Stadtkammer. Halle, 16. Januar.

„Ein bißchen Juchhaus.“ In diesen Tagen, den 16. und 17. Januar, hat die Stadtkammer die Verhandlung über die Strafbefehle gegen den 25jährigen Arbeiter Friedrich Kellner, der erst im Dezember vorigen Jahres aus der Strafbefehl entlassen worden ist, beginnend wenige Tage danach schon wieder mehrere Diebstähle. Er übernahm die in einer hiesigen Herberge zur Heimat und entwendete zwei anderen Schlafgästen eine Uhr, ein Rasiermesser u. a. Gegenstände. Die Stadtkammer verurteilte den angeklagten Ueberbetrücker wiederum zu einer 3wöchentlichen Haft im hiesigen Gefängnis, die er nach 14 Tagen durch Bewährung. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob der Angeklagte sich bei dem Urteil beruhigen oder Revision einlegen wolle, antwortete Kellner frech: „Wegen dem bißchen Juch!“ Die Schenkerei der Metallhändler Otto und Friedrich Günther. Die Schenkerei der Metallhändler Otto und Friedrich Günther, die seit August vorigen Jahres haben wir wiederholt darüber berichtet, daß in den Niederlagen der hiesigen Nohpfortenhandler Otto

und Friedrich Günther Metallstücke in erheblicher Menge beschlagnahmt worden sind, die den Verbot erregten, aus Diebstählen herzurühren. Die heutige Strafammerverhandlung gegen den 25jährigen Kaufmann Friedrich Günther, seinen 17jährigen Neffen, den Arbeiter Friedrich Günther und den 22jährigen Schmiedemeister C. a. l. G. u. l. l. erbrachte über die diebstahlreiche Angelegenheit folgende Äußerung:

Schon der Vater der Verlebten Otto und Friedrich Günther wurde im Jahre 1900 wegen Diebstahl mit Gefängnis bestraft. Er überzog dann das Geschäft zunächst seinem Sohne Otto. Auch dieser wurde wegen gemeinsamer Diebstahl im Herbst 1906 mit einem Jahre Gefängnis und im Jahre 1907 mit einem Jahre Gefängnis bestraft. Als Otto Günther im Mai 1907 in Haft genommen wurde, übernahm nunmehr sein Bruder Friedrich das Geschäft. Er ging aber seiner Behauptung nach dem bisherigen Erbleberbetriebe zum Großbetriebe über. In dieser Eigenschaft als Großhändler erlief er Posten von 2-6000 M. ein- und verlor mit einem monatlichen Umsatz von etwa 25 000 M. Geld ab. Ob sich unter dem Vorn im eingekauften Metall auch gefoltes befinden habe, könne er bei dieser Haft des Betriebes nicht wissen. Er habe gleich nach dem Einzug in Säden, mitunter zu 30-50, gefaßt und nicht alle einsehen können. Sämtliche Angestellte hier in Halle wurden von der Polizei der Schenkerei verhaftet. Aufgeklärt, man hat nun vom die Metallposten gefaßt sein, habe er im Frühjahr nicht mehr modern können, auch nicht mehr zu brauchen. Das sei nur im Erbleberbetriebe nötig. Wenn er eingekaufte lange Metallrohre habe zerhacken lassen, so sei das nicht gelungen, um sie etwa leichter verladen zu können, sondern mit Rücksicht auf den Verkauf an die Schenkerei, denn diese nehmen nur tiegelrecht geschnittene Rohre an.

Günthers Neffe Max war im Geschäftsbetriebe seiner Onkelin niemals im Verstande nachgegangen haben. Ihm sei nie etwas Verbotenes vorgekommen.

Im Mai vorigen Jahres mietete Otto Günther von dem hiesigen Schmiedemeister Ewald Rudloff, mit dem die Firma seit Jahren in Geschäftverbindung stand, ohne Wissen der Polizei zwei Keller zur Niederlage. Nach Rudloffs Angaben soll ein vierstelliger Mietpreis von 200 Mark für beide Keller verabredet worden sein. Die Bitte um Ueberlassung der Keller begründete Otto Günther mit der Bemerkung, er möge nicht gern noch mal einreisen. Die Rudloff bei der Vermietung der Keller gegenüber hat, soll ihn Günther auch gegeben haben, das bei ihm niedergelegte Geld nicht sehen zu lassen. Vor Gericht bestritt Rudloff jedoch, so etwas gesagt zu haben. Anfallenerweise bestritt er aber auch, um die im Juni vorigen Jahres erfolgte Vermietung des Otto Günther zu einem Jahre Gefängnis nicht gemüht zu haben. Auf die Bezahlung des Verpfandes, das bei Rudloff kaum glaublich, erwiderte er, er habe sich um andere Sachen zu kümmern und lese seine Zeitung.

Erst im August vorigen Jahres erfuhr die Kriminalpolizei, daß die Verlebten Günther sich in Rudloffs Kellern eine Niederlage eingerichtet hätten. Ueberhaupt erhielt sie von neuen Logierungen der Firma keine Nachricht mehr. Am 17. Januar wurde die Untersuchung der in den Kellern niedergelegten Metallstücke vorgenommen. Die Polizei geht nämlich seit längerer Zeit den Verbot, daß Otto Günther noch mehr Diebstähle, als ihm bei seiner letzten Verurteilung hätten nachgewiesen werden können, begangen habe, und daß Friedrich Günther auch seiner Geschäftsbetriebe gefoltes Metall angekauft habe. Im Juli und August waren einige Verurteilte, namentlich von Metallhändlern und Kupferhändlern, in den Rudloffs Kellern in Eppin, Mühlgen, Holzberg und andernorts vorgekommen, ohne daß die Polizei bisher über die Täter oder den Verbleib des Gefoltes etwas zu ermitteln vermocht hatte. Auch zahlreiche Diebstähle von Telegraphen-Leitungsdrähten auf Gassen in der Umgebung von Halle und Leipzig waren noch unangefast geblieben.

Durch die Hausdurchsuchung der Kriminalpolizei in den Kellern und in einem Zehnten Rudloffs sind nun schließlich folgende, nach polizeilichem Ermitteln aus Diebstählen hergehörte Metallmengen zutage gefördert und beschlagnahmt worden: 8% Meißelblei, 3 Eade Kupferdraht, 15 Zentner zerstückelter Kupferleitungsdrähte, 16 Säcke mit zerstückelten Meißelrohren, 42 lange Meißelrohre, 12 Rohr-Enden. Die Meißelblei, von durchschnittlich 50 Kilo Gewicht, sind in großen Teile zerstückelt, namentlich als Gefäßstücke zerhackt worden. hauptsächlich in den hiesigen Gas- und Wasserwerken. Ein Meißelblei scheint auf dem Güterbahnhof entwendet worden zu sein. Die beschlagnahmten Kupferdrähte haben in den beschlagnahmten Meißelrohren Teile der ihnen gefoltes wiedererkannt. Der Kupferdraht ist teilweise zerhackt, wie der von der Postverwaltung zu Telegraphenleitungsdrähten verwendet.

Die beschlagnahmten Metallstücke waren vor ihrer Auffindung unter Säcken oder Viehplätzen versteckt. Nachher den Günterhändlern Niederlagen ist des diesen anzuweisen daß Voren erst in den Nachmittagen eingeleitet wurden. Minuter erhob sich dann noch längere Zeit lautes Kopfen und Pochen, als ob unter der Stangenmaschine Metall zerhackt würde. Es erfolgte deswegen sofort Befehle, den Nachbarn, auch in seiner Wohnung, gegen Verurteilung zu warnen. Einem Schmiedelehrer des Rudloffs lief die Zeit und Art der Warenbringung sowie ihrer Verpackung mehrfach auf. Ein früherer Meißelblei führte einmal kopfständig zu ihm: „Ma, wenn ich der Meister wäre, mach' ich das lieber nicht!“

Der Leiter einer Schenkerei sprach dagegen lebhaftes Verwunderung darüber aus, daß die technischen Sachverständigen in der beschlagnahmten Metallmengen mit so großer Sicherheit Teile der ihnen entwendeten wiedererkennen konnten. Er sei schon seit langen Jahren in dieser Branche tätig, irone sich aber ein so sicheres Urteil durchaus nicht zu. Der Firma Günther habe er nach langjährigen Geschäftserfahrungen nur ein geringes Kennnis anstellen. Seine Schenkerei habe noch schon für 50 000 Mark Metall von dem Verlebten Günther entnommen, ohne jemals Anlaß zu Bedenken gegen deren Reklamt gehabt zu haben.

Die Vernehmlichnahme aktualste sich, da sämtliche drei Angeklagten jede Schuld einschärfend bestritten, sehr verwickelt und langwierig. Am Namen nahm die Verhandlung zu der eine Menge Fragen aufgeworfen war, wobei Schwunden in Form und

Geen Friedrich Günther beantragte er wegen gemeinsamer Diebstahl eine hohe Haftstrafe, gegen Rudloff und Max Günther wegen Beihilfe zwei Monate bzw. zwei Wochen Gefängnis. Die Strafammer nahm bei Friedrich Günther nur eine, nach anwesender Schenkerei an und beurteilte ihn bald zu einem 3wöchentlichen Gefängnis, die er nach 14 Tagen durch Bewährung. Rudloff wurde wegen Beihilfe zu sechs Wochen Gefängnis, die durch die Untersuchungsdrähte für verfehlt erklärt wurden. Max Günther wurde kostenlos freigesprochen.

Auf Antrag seines Verteidigers wurde Friedrich Günther gegen Stellung einer Kaution von 3000 Mark vorläufig aus der Haft entlassen.

Provinzial-Nachrichten.

S. Metleben, 16. Januar. (Anfall durch Glatte.) Als gestern zum Feiertag beim Schichtwechsel auf der Wälfürinstraße Grube „Alt-Fischeren“ ein Grubenpferd in den Verfallstall gekehrt werden sollte, glitt es aus und brach ein Bein, so daß es an Ort und Stelle abgetötet werden mußte.

— Eisenbahn, 17. Jan. (Mansfelder Kupfer-schiefer bauende Gesellschaft.) Mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand hat sich der Ober-Berg- und Hüttendirektor der Mansfelder Gesellschaft, Bergart Schrader, entschlossen, Anfang April in den Ruhestand zu treten.

□ Düben, 17. Januar. (Arbeitsentlohnung.) Zwei hiesige Firmen aus der Korbwarenbranche, die Herrna

W. Frische leg. und jun., führen jetzt einen bedeutenden städtischen Auftrag aus...  
S. Annaburg, 17. Jan. (Auf dem Bahnhof) geriet beim Rangieren der Bremer Weiger aus Vohlau zwischen die Räder zweier Wagen und erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald starb.

Magdeburg, 17. Januar. (Die Stadtratsordnungen) erledigen gestern nach Wiederaufnahme des unbesetzten Stadtrats Schneider eine Reihe von Einzelhaushaltplänen. Nach der allgemeinen Uebersicht über die Finanzlage der Stadt und über den Etat, die Senatus Dr. Behring gab und die Oberbürgermeister Dr. Senke ergänzte, wurde über einen sozialdemokratischen Antrag zugunsten der Arbeitslosen verhandelt. Diese Beratung wurde durch laute Zwischenrufe von den Tribünen, auf denen Arbeitslose in gedrängten Massen saßen und handten, wiederholt unterbrochen und gelähmt. Der Vorsitzende sah sich schließlich genötigt, die Tribünen räumen zu lassen. Erst, nachdem die Arbeitslosen entfernt waren, konnten die Beratungen fortgesetzt werden. Das Ergebnis der erregten Debatte war die Ueberweisung des sozialdemokratischen Antrags an den Magistrat zur Erwägung und Rückäußerung.

Erfurt, 17. Januar. (Garten- und Forstwirtschafts-Direktor Otto Linne) wurde von der Stadt Eisen a. d. Ruhr zum städtischen Garten- und Forstwirtschafts-Direktor ernannt und wird diese Stellung voraussichtlich am 1. April antreten.

Genthin, 17. Jan. (Großfeuer.) Mittwoh nacht entstand in dem Grundstück des Oekonomens Adolf Schädle Feuer, das in kurzer Zeit einen großen Umfang annahm. Die hitzige Welle, die bald zur Stelle war, mußte sich darauf beschränken, die benachbarten Anwesen, vor allem die Aktien-Zuckerfabrik zu retten, was auch mit Aufbietung aller Kräfte gelang. Verbrannt sind 2 Scheunen mit Stroh, Futter und Melasse usw. ein Schweinestall mit 6 Pferden, ein Kuhstall mit 2 Kindern, ein Bierkeller mit vier Schmeinen und außerdem viele Wagen und landwirtschaftliche Maschinen.

Alfhausen, 17. Jan. (Schwere Verletzungen) erlitt auf dem Braunkohlenwerk zu Kaderstedt zwei Bergleute. Dem einen sind beide Hände verkratzt, während der andere durch einen Wagen angefahren wurde und schwere Rückenverletzungen davontrug. Beide Verletzte sind Ausländer und wurden nach dem „Bergmannstrost“ in Halle gebracht.

Quedlinburg, 17. Jan. (In der Stadtverordnetenversammlung) am Mittwoch erfolgte zunächst die Einführung der Stadträte Wagemann und Giese sowie des neugewählten Stadtverordneten E. Bänsch durch den Oberbürgermeister Banfi. In seiner Ansprache hob dieser u. a. hervor, daß nach der Personenlisteaufnahme im November v. J. sich die Einwohnerzahl auf mehr als 25 000 belaufe und ihr damit das Recht zustehe, aus dem Kreisverbande auszuscheiden. Der Magistrat habe daher beschlossen, das Ausschreiben der Stadt in die Wege zu leiten. Zum Vorsteher der Verammlung wurde Justizrat Herzog einstimmig wiedergewählt; die Wiederwahl des Stellvertreters, des Bankiers Max Vogler, erfolgte ebenfalls einstimmig.

Goslar, 17. Jan. (Das gestohlene Kanonensort) Das in der Nacht zum 14. Dezember aus dem Garten der Witwe des Generals von Heiden gestohlene Kanonensort ist vor einigen Tagen aufgefunden worden. Die Diebe hatten es in einem Chauffeealon oberhalb Langelsheim verborgen. Einer der Diebe hatte das Versteck in der hiesigen Herberge zwei Arbeitern verraten, war auch mit ihnen hingegangen und hatte den Vorfall gemacht, das Rohr gelegentlich zu holen, entweide zu schlagen und beim Abkühlen zu verkaufen. Diese Arbeiter mel deten dies der Polizei, was zu vernehmen. Der Arbeiter Lehmann wurde wegen Diebstahls verhaftet, außerdem wurden der Brodrukenhändler Louis Kuntz und dessen Vater, der Maurer bzw. Malterer Kuntz wegen Beihilfe zur Hehlererei festgenommen und ins Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

Glauchau, 17. Jan. (Das sechste Winterfest) wurde infolge des Tauwetters in letzter Stunde verschoben.

Genthin, 17. Januar. (Bürgermeister Dr. Stumm) wurde von den beiden städtischen Kollegien gestern abend mit 76 gegen 2 Stimmen zum Oberbürgermeister an Stelle des im Ministerium verabschiedeten Dr. Beck gewählt. Er war von 1888 ab 8 Jahre lang als Bürgermeister in Schleife. 1892 wurde er als vortragender Rat in das hiesige Ministerium zu Schlett herbeigeholt, dann wurde er 1896 mit der Verwallung des Landratsamtes zu Gera betraut. In Genthin wurde Sturm am 5. Dezember 1901 statt; nur kurzem war Sturm auf Lebenszeit zum Bürgermeister von Chemnitz gewählt worden.

### Kunst und Wissenschaft.

Professor Dr. Gerny über den Krebs. Der berühmte Chirurg Prof. Dr. Gerny leitete in einem interessanten Aufsatz der „Mittwochblätter“ für die Fortschritte in Wissenschaft und Technik, Frankfurt a. M., die allgemeine Stammeslehre darauf, daß im Deutschen Reich alljährlich 40 000 Menschen an Krebsarten erkranken sterben. Nach den erfolgreichsten Ansätzen zur Bekämpfung der Ueberholse sei es jetzt an der Zeit, zunächst dem weiteren Umgriffen jener Krebsgeschichten mit allen Mitteln entgegenzuarbeiten. Altkannig sind Gerny die erste Kurative in diesem Gebiete, eine Darstellung der Entlassung und zweckmäßigen Bekämpfung der Krebsartigen Erkrankungen.

Dr. Gerny über den Krebs. Der berühmte Chirurg Prof. Dr. Gerny leitete in einem interessanten Aufsatz der „Mittwochblätter“ für die Fortschritte in Wissenschaft und Technik, Frankfurt a. M., die allgemeine Stammeslehre darauf, daß im Deutschen Reich alljährlich 40 000 Menschen an Krebsarten erkranken sterben. Nach den erfolgreichsten Ansätzen zur Bekämpfung der Ueberholse sei es jetzt an der Zeit, zunächst dem weiteren Umgriffen jener Krebsgeschichten mit allen Mitteln entgegenzuarbeiten. Altkannig sind Gerny die erste Kurative in diesem Gebiete, eine Darstellung der Entlassung und zweckmäßigen Bekämpfung der Krebsartigen Erkrankungen.

legte Walter Hartmann aus Diekmühl (Kreis Raugard) der philosophischen Fakultät der Universität Halle-Wittenberg seine Inaugural-Dissertation „Das Zement-Bänomen in dem Spektrum von Kupfer, Eisen, Gold und Chrom“ vor.

kleine Mitteilungen. Der bedeutendste Chirurg Amerikas ist in Chicago geblieben, Dr. Nikolaus Senn. Er hat ein Alter von 63 Jahren erreicht. Senn stammte aus St. Gallen. — Dem Konseruator bei dem Erzmagneten-Oberatorium in München Dr. phil. Johann Baptist Refferichsmidt ist der Titel „Professor“ verliehen worden.

### Vermischtes.

Ein wackerer Anabe. Eine brave Tat hat jetzt ihre Belohnung gefunden. Wie wir im August vorigen Jahres berichteten, hatte der dreizehnjährige Sohn der Schriftstellerin Maria Diers aus Groß-Vichtera die während des Aufenthaltes in der Sommerfrische seine zwölfjährige Schwester mit eigener Lebensrisiko zum Tode des Ertrinkens getrieben. Dem mutigen Knaben ist jetzt für sein braves Werk die Rettungsmedaille verliehen worden.

Wähliger Tod. Donnerstag nachmittag 2 Uhr 21 Min. wurde in einem Stadtbahnhause auf dem Alexanderplatz in Berlin in einem Abteil 3. Klasse ein Reisender mit ganz geringen Lebenszeichen herausgenommen und zur sofortigen Bestattung in der Kaiserstraße gebracht, wobei sich nur noch der Tod durch Herzschlag festgestellt werden konnte. Die Leiche wurde als die des Reisenden Georg Dohert aus der Markburgerstraße Nr. 6 in Berlin festgestellt. Sie wurde dem Schauhause überwiesen.

Ausgeklärter Mord. Ueber den Mord an einer unbekannten, auf der Hufe in Bremen gefundenen Frau scheinen die Ermittlungen nunmehr Erfolg zu haben. Auf Grund von Mitteilungen der Polizeidirektion zu Dresden, bei der die Bekanntmachungen der Polizeidirektion Bremen zugesandt waren, ist die Ermordete vermutlich die Buchdruckerwitwe Marie Krüke, geborene Bulling, geboren am 1. Mai 1870 in Spittel bei Kamenz in Schlesien, und der Mörder vermutlich der Farmbesitzer Henry Ludwig Haas, 53 Jahre alt, geboren in Cleveland in Nordamerika. Der Mörder befindet sich auf einem nach Südamerika fahrenden Dampfer. Zu seiner Festnahme ist das Erforderliche veranlaßt. Der Mord scheint auf der Durdreise der beiden Personen nach Amerika, im Bremsigen begangen zu sein.

Ein Unglück sollte fester sein. Der Arbeiter König erlitt bei der Ausbesichtigung eines Fahrtrahns in einem Neubau am Neuenwall in Hamburg sehr schwere Querschnitten. Gleichzeitig erlitt er eine Beinamputation, die König benutzt hatte. Er erlitt hierbei so schwere Brandwunden, daß er nach einigen Stunden seinen Verletzungen erlegen ist.

Selbstmord eines Schülers. Aus Fürst auf der Fürstengrube hat sich ein Junge als Gemeindevorsteher abgemacht in Berlin niedergelassen und erkrankt. Der Junge hatte einen unaussprechlichen Haß auf Umberbecher. Seit abends griff ihn ein Schümann am Zirkus Busch auf. Die Eltern hielten ihn wieder ab. Dabei stießen sie ihm in Aussicht, daß sie ihn in Fürstengrube bringen würden, wenn er sich nicht bessere. Eine Abwesenheit seiner Eltern benutzte der Junge, um Anhol zu trinken und sich am Bettstößen zu erkranken. Als seine Mutter zurückkehrte, war er tot.

Gefährlicher Kinderfreud. In Hagen wurde ein verheirateter Bäckermeister verhaftet, der nach seinem eigenen Geständnis sich in 15 Fällen schwerer Sittlichkeitsverbrechen gegen Kinder unter 14 Jahren schuldig gemacht hat.

Mordanklage an der Hobeibank. Als der Tischergeselle Schiemann aus Marlubien (Westpr.) kürzlich an der Hobeibank seiner väterlichen Werkstatt arbeitete, kratzte plötzlich ein Schrotkugeln durch das Fenster. Ein Schrotkorn drang dem jungen Mann ins Gesicht. Durch die Verletzung ist dem Getroffenen die ganze linke Seite gelähmt.

Unglück auf der Jagd. Bei einer Freijagd in Wasmersdorf (Brandenburg) erlitt ein Hund durch ein Versehen das Geschoss des Bauern Glose. Die Jagd drang dem neben ihm stehenden 16jährigen Treiber Fischer in die Seite und zerriß die Lunge. Der Verletzte starb nach einer Stunde. Glose richtete aus Verweissung darüber das Geschoss gegen sich selbst und erschloß sich.

Mit Mann und Maus auf dem Meeresrand. Der Schoner „Sara“ aus Holbad, der am 4. Januar mit einer Kohlenladung von England nach Hamburg abgegangen war, ist kurz vor Erreichung seines Zielziels mit Mann und Maus untergegangen. Ein der Nordküste Seelandes wurden Wrackstücke von ihm angetrieben, und von der Besatzung, die sicher den Tod in den Wellen gefunden hat, heißt jede Spur.

kleine Chronik. Durch eine verirrte Granate vom Tegeler Schießplatz wurde am Donnerstag mittag das dem Restaurateur Wärens Sawintweit gehörige Wohnhaus getroffen. Menschen wurden dabei nicht verletzt, dagegen wurde das Haus und die Einrichtung durch Sprengkräfte schwer beschädigt. — Ein Großfeuer brach in der Metallhermelander Trikotagenfabrik in Naaspe bei Marburg aus. Der Schaden beträgt 100 000 Mk. — Die Reichspostbehörde kam in Leopoldshöhe einem umjanzehnen, planmäßig angelegten Saharischmuggel auf die Spur. Den Beamten gelang es, eine größere Sendung logistisch in Koffer verpackten Saharischmuggel abzufangen. Die Transportiere wurden verhaftet. Außerdem sind bereits zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden, während weitere noch bevorstehen. — In Lohz wurde Donnerstag mittag der Fabrikbesitzer Jakob Rosenblatt beim Verlassen der Wohnung von Unbekannten erschossen. — Als ein österreichischer Bergmann in Osterreich bei Oberhausen seine Frau mit einem Kofgänger übernahm, erlitt Lu er beide mit einem Beil. — In der argentinischen Stadt Baradero wütete Donnerstag ein furchtbarer Zyklon, dem zahlreiche Menschenleben zum Opfer fielen. Die Märserte ist in der Umgebung vollständig vernichtet.

### Meteorologische Station.

	16. Januar	17. Januar
9 Uhr abends	7.7	7.7
9 Uhr morgens	7.7	7.7
Barometer Mittlere . . . . .	757.5	757.3
Barometer Höchstes . . . . .	81.0	81.0
Barometer Tiefstes . . . . .	81.0	81.0
Rel. Feuchtigkeit . . . . .	82%	83%
Wind . . . . .	SW	SW

Maximum der Temperatur am 16. Januar: 35° C.  
Minimum in der Nacht vom 16. zum 17. Januar: 27° C.  
Niederschläge am 17. Januar 7 Uhr morgens: 0.0 mm.

### Aus dem Besehrte.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keine Verantwortung; für die Richtigkeit der Angaben ist der Verfasser verantwortlich.)

### Ein praktischer Standpunkt aus.

Herr Redakteur! Den Betrachtungen eines halbeschen Steuerzahlers an der Jahresende 1908 kann jeder im praktischen Leben stehende Bürger aus vollem Herzen zustimmen. Für unsere Vertreter im Stadtparlament müßte „Sparen, wo es irgend möglich ist,“ — wenigstens so lange bis bessere Zeiten kommen — die erste Aufgabe sein. Dann ist die mit 40 000 Mark Ertrag angelegte Wertpapierkassette und mit 200 000 Mark an offenen Schulden überflüssig. In nächsten Jahre kommen aus die 200 000 Mark der Spargasse, die gute und dann kann das jetzt zurückgebliebene bequem noch geholt werden. Jeder Privatmann muß seine Ausgaben nach seinen Einnahmen richten; warum soll das die Gemainschaft, die Gemeinde, nicht ebenfalls? Es ist keine Schande, wenn in schlechten Jahren Einschränkungen vorgenommen werden, wobei für den Bürger noch die Kommune, von welcher einmal ein einziger Krieg und verwegener Weise die Höhe der Steuern, die dann eintreten müßten. In den Betrachtungen wird auch der Verzichtung gebahnt, welche unbedingt als Folge der Wertpapierkassette eintreten wird. Ganz besonders wird diese Verzichtung hervorgerufen werden. Deshalb will man gerade dem Bankbesitzer einen großen Teil seiner Einnahmen in der letzten Jahreszeit erwerbenden Gewinnen, den er in erster Linie seinem Unternehmungsgeist, seinen Banen, die vielen Menschen Verleihen geben, verhandelt, wieder nehmen, anderen Leuten oder nicht? Ob jemand sein Vermögen seiner Arbeit seinen Spekulationen in Börsenpapieren, Aktien oder Waren verleiht, oder ob es an Grund und Boden, den er erst durch sein Geld und seine Tätigkeit erworben hat, verdient hat, ist ganz gleichgültig. Sobald das Vermögen geschwächt erworben ist, ist es rechtmäßiger Besitz und der darf nicht auf viele Jahrzehnte zurück angezweifelt werden, bloß weil er aus Grund und Boden herkommt. Was würden unsere Landwirte sagen, wenn sie 25 Prozent von der Wertpapierkassette ihrer Güter in den letzten 50 Jahren bei einem Verkauf als Zinsen zahlen könnten? Im Jahre 1888 kostete der Wertpapierkassette 200 Mark pro Morgen und heute 1500 Mark. Nach unserem Entwurf müßten bei Verkauf ein Drittel von 2000 Morgen 300 000 Mk. Wertpapierkassette gekauft werden. Wieviel bliebe da noch für die Anpflanzung übrig und was würde aus den Hypothekenzinszahlungen? Wenn man wirklich ohne Wertpapierkassette nicht auskommen glaubt und Erfahrungen anderer Kommunen nicht abwarten will, so mache man es wie in Köln; man bilanziere ihre Verhältnisse von der Verfallung des Wertes ab und mache die Anzahl der Gegen minimal sein, so aber wird es ungeheure Verbilligung und zahllose Projekte geben. Ob sich übrigens die 1900 eingezeichneten Worte einer über 1900 hinausgehenden Wertpapierkassette unterwerfen müßten, ist noch sehr die Frage. Seit 1900 haben sie mit uns gleiche Rechte und Pflichten. Eine über 1900 zurückgehende Wertpapierkassette würde ihnen Vorrang über die Wertpapierkassette der Zukunft geben, die wir nicht haben. Das letzte Wort hat hier das Oberverwaltungsgericht.

Den schwer belasteten Stand der Hausbesitzer vor weiteren Steuern, Abgaben und Polizeiverboten zu schützen, wird es nun höchste Zeit; unsere Herren Stadtvorordneten werden hoffentlich zeigen, daß sie nicht nur die besten, sondern auch die besten Interessen der Bevölkerung zu vertreten haben. Jeder sollte die Herren namentlich darauf ihr Augenmerk richten, daß die in der Städteordnung vorgeschriebene Anzahl Hausbesitzer (die Hälfte aller Mandate) im Stadtvorordnetenkollegium wirklich vertreten sind. Wenn diese vorgeschriebene Steuerzahler gegen die Hausbesitzer so weiter geht, kann es kommen, daß die meisten derselben, wie bei einem unglücklichen Kriege, ihre Grundstücke an die Besieger übergeben, der sie dann, wenn nicht den letzten Halbeschen Stand von ihnen zinsen schütten müßten. S.

### Standesamtliche Nachrichten.

- Halle-Nord (Burgstr. 38), 16. Januar 1908.  
Gebührungen: Der Fabrikbesitzer Paul Ködlig, Zerbst, u. Elisabeth Burkhart, Cellerstr. 96.  
Geboren: Dem Schlosser Paul Berg S. Friedrich, Wittkestr. 33. Dem Tischler Hermann Wt S. Georg, Weissenburgerstr. 12. Dem Buchhalter Friedrich Weber S. Friedrich, Große Golenitz 9.  
Geboren: Des Brauereibesetzers Max Engelhardt Ehefrau Anna geb. Viel, 24 J., Burgstr. 16. Der Rentier Fritz Sorge, 74 J., Giesstr. 38. Der Kaufmannslehrling Walter Schönborn aus Berlin, 15 J., Diakonissenhaus. Der Privatmann Heinrich Dubois, 43 J., Rosenstr. 4. Der Kaufmann Karl Schmidt aus Kaufberg, 43 J., Kerkentstr. 1.  
Halle-Süd (Steinweg 2), 16. Januar 1908.  
Augeboten: Der Schneidermeister Heinrich Degen u. Helene Frisch, Schmeerstr. 5.  
Gebührungen: Der Bureaubeamte Otto Umelang u. Helene Franke, Mansfelderstr. 22. Der Bremser Ernst Schmidt u. Marie Kästj, Saalberg 15.  
Geboren: Dem Kaufmann Hermann Hartwich I. Margarete, Canstestr. 3. Dem Wagnerschreiber Alfred Sühle S. Kurt, Eiserstr. 23. Dem Schuhmachereisen Ferdinand Lang, Giesstr. 33. Dem Kaufmannslehrling Ferdinand Reber, I. Giesstr. 33. Dem Kaufmannslehrling Hermann Reber, I. Giesstr. 33. Dem Schlosser Richard Gehner S. Ernst, Giesstr. 33. Dem Kaufmann Max Berndt S. Erich, Giesstr. 33. Dem Kaufherr Hermann Montag S. Herbert, Mittelstr. 3. Dem Arbeiter Hermann Heißel S. Richard, Baderstr. 3. Dem Bäcker Franz Marx I. Käthe, Fünferhöhe 55. Dem Arbeiter Paul Wrobel S. Kurt, Lauchhäuserstr. 23. Dem Schlosser Wilhelm Walter I. Charlotte, Organerstr. 26. Dem Eisenbrecher Willy Perigal I. Charlotte, Vikenstr. 12. Dem Werkmeister Karl Elste S. Bertold, Krausenstr. 27.  
Geboren: Fritz Winkig geb. Lamm, 15 J., Mansfelderstr. 11. Des Arbeiters Paul Wrobel S. Otto, 4 Mon., Vikenstr. 13. Des Tischlers Franz Giffeld I. Gertrud, 6 J., Torstr. 51. Der Arbeiter Anton Kowal, 42 J., Klink. Der Schneidermeister Adolf Vogel, 45 J., Kl. Ulrichstr. 11. Des Drechslermeisters Otto Händel S. Gotlob, Laubwehstr. 14. Des Kaufherr Karl Frauendorf I. Emma, 1 J., Torstr. 61. Des Kupferblechmeisters Otto Richard S. Arnold, 2 J., Klinkstr. 34. Des Schneiders Karl Wiegand S. Otto, 1 Mon., Ruggsbe 3. Des Arbeiters Paul Wrobel S. Kurt, 2 J., Lauchhäuserstr. 23. Die Witwe Johanne Frobbe geb. Richter aus Treuenbrietzen, 71 J., Klink. Der Bergarbeiter Hermann Sährich aus Reiz, 62 J., Bergmannstrost. Der Viehkommissionär Wilhelm Jbe, 49 J., Kerkendorferstr. 9.  
Auswärtige Augengeboren:  
Der Bergmann Paul Rast u. Emma Kramer, Inters. Teufenthal.

### Was fällt sich zum Geburtag wünsch!

Eine Puppe, die Mama sagen kann; einen Puppenwagen und einen ganzen Berg Pappes achte Sommer Mineralwässchen. Darauf ist die kleine nämlich ganz toll und beneidet danken mir's auch, daß sie immer mobil ist. Haben Sie die die Sie krank geschick? Oder hat sie die gelübt? Sehen Sie, das macht nur der regelmäßige, vorbeugende Gebrauch von Pappes achte Sommer. Versuchen Sie's nur auch damit — die Schachtel kostet nur 60 Pfennig und ist in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen zu haben.

Preld-Anzeigen.

2. Sonntag n. Epiphantas, den 19. Januar.

- 1. S. Frauen. Vorm. 10 Uhr Diakonin Schellen. 11 1/2 Uhr K.G. Hilfspred. Gottschalk (Schule Freientage). Nachm. 2 Uhr K.G. (Kirche). Oberpf. Prof. Schmidt. Ab. 6 Uhr Hilfspred. Gottschalk. (Kollekte f. d. Gefängnisgef. d. Prov. Sachsen). Sonntag ab. 6 Uhr Bibelstunde, Archidial. Wanne (Gertrundenkapelle).
2. Ulrich. Vorm. 9 Uhr K.G. im Saale der Mittelschule Charlottenstr. 15. P. Richter. 10 Uhr P. Heintze. 11 1/2 Uhr Franckische K.G. im Saale der alten Volksschule a. d. Neuen Promenade, derselbe. Nachm. 2 Uhr K.G. in der Kirche, P. Richter. Ab. 6 Uhr Supperint. Wächter. - O b e r p f. : Vorm. 11 1/2 Uhr alt. nachm. 2 Uhr jung. Abt. K.G. Kronborjerstr. 6a, Hilfspred. Schinte. Ab. 8 Uhr Gottesdienst. Kronborjerstr. 6a, Hilfspred. Schinte.
St. Moritz. Vorm. 10 Uhr Oberpf. Greiner. Nachm. 2 Uhr K.G., P. Riefmann. Ab. 6 Uhr derselbe.
St. Georgen. Vorm. 10 Uhr P. Witte. Nachm. 2 Uhr K.G., Hilfspred. Unger. 5 Uhr derselbe. In der St. Georgenkapelle: Vorm. 11 1/2 Uhr K.G. Oberpf. Knuth. In der Schule am Bollbergweg: Vorm. 11 1/2 Uhr P. Witte. P. Witte. Im Pauli Kiebeckstr. Vorm. 8 1/2 Uhr P. Witte. Im Prom. Wändelstr. Vorm. 10 Uhr P. Hellmann. Mittwoch nachm. 10 Uhr Beichte u. Abendmahl. d. St. Georgenkapelle, Oberpf. Knuth. Donnerstag nachm. 5 Uhr K.G. im Prom. Wändelstr. P. Hellmann.
Johanneskirche. Vorm. 10 Uhr P. Fischer. 11 1/2 Uhr K.G. derselbe. Nachm. 2 Uhr K.G. P. Fischer. Ab. 6 Uhr P. Kinderwetter. - F e r g m a n n s t o f f : Nachm. 4 Uhr P. Fischer.
Domkirche (K. G. Gemeinde). Vorm. 10 Uhr Dompf. Die Lang. 1 1/2 Uhr K.G., Dompf. Lic. Baumann. Ab. 6 Uhr Missionsstunde, derselbe.
Garnierkirche. Vorm. 10 1/2 Uhr Gottesdienst, 11 1/2 Uhr K.G., Divisionspf. Schneider.
St. Laurentius. Vorm. 10 Uhr Hilfspred. Jöfner. Nachm. 2 Uhr K.G. P. Wagner. 5 Uhr derselbe.
St. Stephanus. Vorm. 10 Uhr P. Meinhof. Nachher Beichte u. Abendmahl, derselbe. 11 1/2 Uhr K.G. im Gemeindehaus, Hilfsprediger Hübner. Nachm. 5 Uhr derselbe.
Pauluskirche. Vorm. 10 Uhr Hilfspred. Kiekerling. 1/2 1/2 Uhr K.G. P. Bach. Nachm. 2 Uhr K.G. P. v. Broeder. 5 Uhr Vorhof v. Broeder. - Mittwoch ab. 8 1/2 Uhr Gemeinschaftsstunde, P. Bach. Herberstr. 11. H. II.; Donnerstag ab. 8 Uhr Bibelstunde, P. v. Broeder, daselbst.
St. Bartholomäus. Vorm. 10 Uhr Hilfspred. Schrad. (Kollekte: Gefängnisgef. f. d. Prov. Sachsen). Nachm. 2 Uhr K.G. P. Welker. Ab. 6 Uhr P. Kunig. Antwohne: Hilfspred. Schrad.
St. Petrus. Vorm. 10 Uhr P. Welker (Kollekte: Gefängnisgef. f. d. Prov. Sachsen). Nachm. 1 1/2 Uhr K.G., P. Kunig. Antwohne: P. Welker.
St. Franziskus und Elisabethkirche. Vorm. 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Mitttagsgottesdienst. 9 1/2 Uhr Hochamt u. Predigt. Nachm. 2 Uhr Segensandacht.
St. Barbara-Kapelle. Vorm. 10 1/2 Uhr Hochamt u. Predigt. Nachm. 2 Uhr Segensandacht.

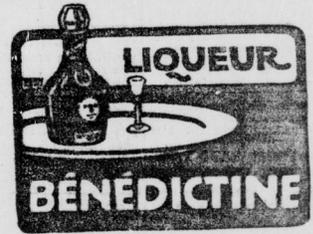
Emser Wasser Kränchen

St. Moritz. Vorm. 10 Uhr Oberpf. Greiner. Nachm. 2 Uhr K.G., P. Riefmann. Ab. 6 Uhr derselbe.
St. Georgen. Vorm. 10 Uhr P. Witte. Nachm. 2 Uhr K.G., Hilfspred. Unger. 5 Uhr derselbe. In der St. Georgenkapelle: Vorm. 11 1/2 Uhr K.G. Oberpf. Knuth. In der Schule am Bollbergweg: Vorm. 11 1/2 Uhr P. Witte. P. Witte. Im Pauli Kiebeckstr. Vorm. 8 1/2 Uhr P. Witte. Im Prom. Wändelstr. Vorm. 10 Uhr P. Hellmann. Mittwoch nachm. 10 Uhr Beichte u. Abendmahl. d. St. Georgenkapelle, Oberpf. Knuth. Donnerstag nachm. 5 Uhr K.G. im Prom. Wändelstr. P. Hellmann.
Johanneskirche. Vorm. 10 Uhr P. Fischer. 11 1/2 Uhr K.G. derselbe. Nachm. 2 Uhr K.G. P. Fischer. Ab. 6 Uhr P. Kinderwetter. - F e r g m a n n s t o f f : Nachm. 4 Uhr P. Fischer.
Domkirche (K. G. Gemeinde). Vorm. 10 Uhr Dompf. Die Lang. 1 1/2 Uhr K.G., Dompf. Lic. Baumann. Ab. 6 Uhr Missionsstunde, derselbe.
Garnierkirche. Vorm. 10 1/2 Uhr Gottesdienst, 11 1/2 Uhr K.G., Divisionspf. Schneider.
St. Laurentius. Vorm. 10 Uhr Hilfspred. Jöfner. Nachm. 2 Uhr K.G. P. Wagner. 5 Uhr derselbe.
St. Stephanus. Vorm. 10 Uhr P. Meinhof. Nachher Beichte u. Abendmahl, derselbe. 11 1/2 Uhr K.G. im Gemeindehaus, Hilfsprediger Hübner. Nachm. 5 Uhr derselbe.
Pauluskirche. Vorm. 10 Uhr Hilfspred. Kiekerling. 1/2 1/2 Uhr K.G. P. Bach. Nachm. 2 Uhr K.G. P. v. Broeder. 5 Uhr Vorhof v. Broeder. - Mittwoch ab. 8 1/2 Uhr Gemeinschaftsstunde, P. Bach. Herberstr. 11. H. II.; Donnerstag ab. 8 Uhr Bibelstunde, P. v. Broeder, daselbst.
St. Bartholomäus. Vorm. 10 Uhr Hilfspred. Schrad. (Kollekte: Gefängnisgef. f. d. Prov. Sachsen). Nachm. 2 Uhr K.G. P. Welker. Ab. 6 Uhr P. Kunig. Antwohne: Hilfspred. Schrad.
St. Petrus. Vorm. 10 Uhr P. Welker (Kollekte: Gefängnisgef. f. d. Prov. Sachsen). Nachm. 1 1/2 Uhr K.G., P. Kunig. Antwohne: P. Welker.
St. Franziskus und Elisabethkirche. Vorm. 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Mitttagsgottesdienst. 9 1/2 Uhr Hochamt u. Predigt. Nachm. 2 Uhr Segensandacht.
St. Barbara-Kapelle. Vorm. 10 1/2 Uhr Hochamt u. Predigt. Nachm. 2 Uhr Segensandacht.

St. Moritz. Vorm. 10 Uhr Oberpf. Greiner. Nachm. 2 Uhr K.G., P. Riefmann. Ab. 6 Uhr derselbe.
St. Georgen. Vorm. 10 Uhr P. Witte. Nachm. 2 Uhr K.G., Hilfspred. Unger. 5 Uhr derselbe. In der St. Georgenkapelle: Vorm. 11 1/2 Uhr K.G. Oberpf. Knuth. In der Schule am Bollbergweg: Vorm. 11 1/2 Uhr P. Witte. P. Witte. Im Pauli Kiebeckstr. Vorm. 8 1/2 Uhr P. Witte. Im Prom. Wändelstr. Vorm. 10 Uhr P. Hellmann. Mittwoch nachm. 10 Uhr Beichte u. Abendmahl. d. St. Georgenkapelle, Oberpf. Knuth. Donnerstag nachm. 5 Uhr K.G. im Prom. Wändelstr. P. Hellmann.
Johanneskirche. Vorm. 10 Uhr P. Fischer. 11 1/2 Uhr K.G. derselbe. Nachm. 2 Uhr K.G. P. Fischer. Ab. 6 Uhr P. Kinderwetter. - F e r g m a n n s t o f f : Nachm. 4 Uhr P. Fischer.
Domkirche (K. G. Gemeinde). Vorm. 10 Uhr Dompf. Die Lang. 1 1/2 Uhr K.G., Dompf. Lic. Baumann. Ab. 6 Uhr Missionsstunde, derselbe.
Garnierkirche. Vorm. 10 1/2 Uhr Gottesdienst, 11 1/2 Uhr K.G., Divisionspf. Schneider.
St. Laurentius. Vorm. 10 Uhr Hilfspred. Jöfner. Nachm. 2 Uhr K.G. P. Wagner. 5 Uhr derselbe.
St. Stephanus. Vorm. 10 Uhr P. Meinhof. Nachher Beichte u. Abendmahl, derselbe. 11 1/2 Uhr K.G. im Gemeindehaus, Hilfsprediger Hübner. Nachm. 5 Uhr derselbe.
Pauluskirche. Vorm. 10 Uhr Hilfspred. Kiekerling. 1/2 1/2 Uhr K.G. P. Bach. Nachm. 2 Uhr K.G. P. v. Broeder. 5 Uhr Vorhof v. Broeder. - Mittwoch ab. 8 1/2 Uhr Gemeinschaftsstunde, P. Bach. Herberstr. 11. H. II.; Donnerstag ab. 8 Uhr Bibelstunde, P. v. Broeder, daselbst.
St. Bartholomäus. Vorm. 10 Uhr Hilfspred. Schrad. (Kollekte: Gefängnisgef. f. d. Prov. Sachsen). Nachm. 2 Uhr K.G. P. Welker. Ab. 6 Uhr P. Kunig. Antwohne: Hilfspred. Schrad.
St. Petrus. Vorm. 10 Uhr P. Welker (Kollekte: Gefängnisgef. f. d. Prov. Sachsen). Nachm. 1 1/2 Uhr K.G., P. Kunig. Antwohne: P. Welker.
St. Franziskus und Elisabethkirche. Vorm. 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Mitttagsgottesdienst. 9 1/2 Uhr Hochamt u. Predigt. Nachm. 2 Uhr Segensandacht.
St. Barbara-Kapelle. Vorm. 10 1/2 Uhr Hochamt u. Predigt. Nachm. 2 Uhr Segensandacht.

St. Moritz. Vorm. 10 Uhr Oberpf. Greiner. Nachm. 2 Uhr K.G., P. Riefmann. Ab. 6 Uhr derselbe.
St. Georgen. Vorm. 10 Uhr P. Witte. Nachm. 2 Uhr K.G., Hilfspred. Unger. 5 Uhr derselbe. In der St. Georgenkapelle: Vorm. 11 1/2 Uhr K.G. Oberpf. Knuth. In der Schule am Bollbergweg: Vorm. 11 1/2 Uhr P. Witte. P. Witte. Im Pauli Kiebeckstr. Vorm. 8 1/2 Uhr P. Witte. Im Prom. Wändelstr. Vorm. 10 Uhr P. Hellmann. Mittwoch nachm. 10 Uhr Beichte u. Abendmahl. d. St. Georgenkapelle, Oberpf. Knuth. Donnerstag nachm. 5 Uhr K.G. im Prom. Wändelstr. P. Hellmann.
Johanneskirche. Vorm. 10 Uhr P. Fischer. 11 1/2 Uhr K.G. derselbe. Nachm. 2 Uhr K.G. P. Fischer. Ab. 6 Uhr P. Kinderwetter. - F e r g m a n n s t o f f : Nachm. 4 Uhr P. Fischer.
Domkirche (K. G. Gemeinde). Vorm. 10 Uhr Dompf. Die Lang. 1 1/2 Uhr K.G., Dompf. Lic. Baumann. Ab. 6 Uhr Missionsstunde, derselbe.
Garnierkirche. Vorm. 10 1/2 Uhr Gottesdienst, 11 1/2 Uhr K.G., Divisionspf. Schneider.
St. Laurentius. Vorm. 10 Uhr Hilfspred. Jöfner. Nachm. 2 Uhr K.G. P. Wagner. 5 Uhr derselbe.
St. Stephanus. Vorm. 10 Uhr P. Meinhof. Nachher Beichte u. Abendmahl, derselbe. 11 1/2 Uhr K.G. im Gemeindehaus, Hilfsprediger Hübner. Nachm. 5 Uhr derselbe.
Pauluskirche. Vorm. 10 Uhr Hilfspred. Kiekerling. 1/2 1/2 Uhr K.G. P. Bach. Nachm. 2 Uhr K.G. P. v. Broeder. 5 Uhr Vorhof v. Broeder. - Mittwoch ab. 8 1/2 Uhr Gemeinschaftsstunde, P. Bach. Herberstr. 11. H. II.; Donnerstag ab. 8 Uhr Bibelstunde, P. v. Broeder, daselbst.
St. Bartholomäus. Vorm. 10 Uhr Hilfspred. Schrad. (Kollekte: Gefängnisgef. f. d. Prov. Sachsen). Nachm. 2 Uhr K.G. P. Welker. Ab. 6 Uhr P. Kunig. Antwohne: Hilfspred. Schrad.
St. Petrus. Vorm. 10 Uhr P. Welker (Kollekte: Gefängnisgef. f. d. Prov. Sachsen). Nachm. 1 1/2 Uhr K.G., P. Kunig. Antwohne: P. Welker.
St. Franziskus und Elisabethkirche. Vorm. 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Mitttagsgottesdienst. 9 1/2 Uhr Hochamt u. Predigt. Nachm. 2 Uhr Segensandacht.
St. Barbara-Kapelle. Vorm. 10 1/2 Uhr Hochamt u. Predigt. Nachm. 2 Uhr Segensandacht.

Dieser Nummer liegt ein Prospekt über den neuen Jahrgang der 'Gartenlaube' bei, welcher mit dem neuesten, fesselnden Roman von W. F. Meyer 'Ueber die Wege' eröffnet wird. Wir empfehlen den Prospekt unsern geehrten Lesern zu besonderer Beachtung. An dem Prospekt nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen.



Bekanntmachung.

Staatlich-Städtische Handels- und Gewerbeschule für Mädchen an der Klosterstraße.

Der Unterricht im Sommerhalbjahr beginnt am 23. April 1908.
I. Abteilung: Praktische Lehrfächer.
Derselbe umfasst: Nähen, Flicken, Sticken, Kunststicken, Namensfäden, Zeichnen von Gewebemustern und Buchstaben.
a) Maschinen- und Nähmaschinenkursus: Derselbe umfasst die praktische Lehren im Maschinenbau, Anwendung der Hilfsapparate, Kenntnis der Maschine und ihrer einzelnen Teile, Bemerkungen über etwa vorkommende Unregelmäßigkeiten und Verhüten derselben, Weiten und Oelen, Zuschneiden, Nähen und Schüttenlassen aller Nähgegenstände, sowie 3 Stunden Zeichnen zu Berichtigungsarbeiten auf Grund des Nähgegenstandes.
c) Schneiderkursus: Derselbe lehrt das Zuschneiden, Schnittzeichnen, Zuschneiden, Anfertigen, Feilen, Anfertigen und Bügeln aller vorkommenden Kleidungsstücke und Zeichnen von Kleidermaßen, Schützen von Kleidern etc.
d) Wäschekursus: Derselbe umfasst das Anfertigen von Wäschen, Schleifen, Häubchen, Hülsen etc., das Garnieren von Hüten und das Weben von Stoffen.
II. Abteilung: Kunstgewerbliche Fächer.
a) Kursus für Kunsthandarbeiten: Gleichzeitige doppelseitige Leuchten, Knüpfen, Klüpfeln, Epiphantasnähen, Netze, Handarbeiten, Beisticherei, Schweizer a jour, Stickerei mit Epigenitischen, Angewandte, Nadelmalerei, Aufsätze, Zeichnen auf Stoffe, Goldstickerei, Stechen der Unterlagen aus Metall, Filzerei, Applikation, Applikationsmaschine, Gebildeverzierungen im Handbilden und auf dem Webstuhl, Holzschneiderei, Lederarbeiten, Bastarbeiten.
b) Kunstgeschichte, Kunstgewerbliche Zeichnen und Malen
III. Abteilung: Handarbeitsehrerinnen-Seminar.
1. Handarbeiten, 2. Wäschearbeiten, 3. Zeichnen und Anfertigen einfacher Wäsche und Kleidungsstücke, 4. Stoffleure, 5. Zeichnen, 6. Wäschearbeiten, 7. Zeichnen, 8. Wäschearbeiten, 9. Wäschearbeiten, 10. Wäschearbeiten, 11. Wäschearbeiten, 12. Wäschearbeiten.
IV. Abteilung: Hauswirtschaftliche Fächer.
Einfache und doppelte Buchführung, Handelslehre, Kontenprüfung, Handelsgeographie, Deutsch, Rechnen, Handelsarbeitslehre, Handelsenglisch und Korrespondenz, Stenographie (Schreibmaschine), Schönschreiben, Schreibmaschine, Volkswirtschaftslehre, Gesundheitslehre.
Die Schülerinnen, die am Maschinenkursus teilnehmen, haben vierwöchentlich 3 Werk mehr zu bezahlen.
Bei der Anmeldung ist das letzte Schulzeugnis vorzulegen.
V. Abteilung: Allgemeinbildende Fächer.
Deutsch, Literatur, Französisch, Englisch, Rechnen, Gesundheitslehre, Requisitionen in Geschichte, Geographie und Naturkunde.
Das Schulgeld wird vierteljährlich vorausbezahlt. Auf Wunsch können 2-3 Kurse zusammen genommen werden, z. B. Handarbeit, Wäschearbeiten, allgemeinbildende Fächer oder Kunsthandarbeit, Puppen, allgemeinbildende Fächer oder Schneider und Wäschearbeiten.
Gesuche um Schulgeldbefreiung oder Schulgeldermäßigung für das Sommerhalbjahr sind bis zum 1. März an den Schuldirektor zu richten.
Bei der Anmeldung werden 5 H. Einschreibgebühren erhoben, die bei der zweiten Schulgeldzahlung in Anrechnung gebracht werden, aber verfallen, wenn die Schülerin nicht eintritt.
Anmeldungen werden bis 15. März von der Vorlehrerin Frau Elise Schreie-Wildagen an den Schuldirektor, dessen Büro nachmittags in der Schule an der Klosterstraße, entgegengenommen.
Kursen nach W. vorhanden ist.
Halle a. S., im Januar 1908.
Der Schuldirektor
Staatlich-Städtische Handels- und Gewerbeschule für Mädchen.

Bekanntmachung.

Nach einem Erlasse des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe...

Staatlich-Städtische Handels- und Gewerbeschule für Mädchen.
Der Fortbildungskursus beginnt am 23. April 1908 in der Schule an der Klosterstraße.
Der Schulgeld beträgt: für den halbjährigen Kursus 6 M.
Gesuche um Schulgeldbefreiung oder Schulgeldermäßigung sind bis zum 1. März an den Schuldirektor zu richten.
Anmeldungen werden bis 15. März von der Vorlehrerin Frau Elise Schreie-Wildagen an den Schuldirektor, dessen Büro nachmittags in der Schule an der Klosterstraße, entgegengenommen.
Epitäre Anmeldungen können nur berücksichtigt werden, wenn in den eingereichten Kurien noch Platz vorhanden ist.
Die oben angegebenen Kurse werden nur dann eingerichtet, wenn sich wenigstens 10 Schülerinnen zur Teilnahme melden.
Halle a. S., den 7. Januar 1908.
Der Schuldirektor
Staatlich-Städtische Handels- u. Gewerbeschule für Mädchen.

Bekanntmachung.

Im Konturverfahren über den Nachlass des verstorbenen Augusten Schulze...

Im Konturverfahren über den Nachlass des verstorbenen Augusten Schulze, geboren am 11. März 1848, verstorben am 16. März 1907, verbleibend ein einziger Sohn, August Schulze, geboren am 11. März 1888, verbleibend ein einziger Sohn, August Schulze, geboren am 11. März 1908.
Halle a. S., den 17. Januar 1908.
Res. Richter, Konturverwalter.

